

„Samstagabend um halb acht“



Votum:

Im Namen des einen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Morgen ist der 6. Sonntag nach Trinitatis. Das Thema dieses Sonntags ist „erlöst leben dürfen“.

Lied „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ – **EG 341,1.5+7**

1. Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns fröhlich springen,
dass wir getrost und all in ein | mit Lust und Liebe singen,
was *Gott* an uns gewendet hat | und seine süße Wundertat;
gar teu'r hat er's erworben.

5. Er sprach zu seinem lieben *Sohn*: »Die Zeit ist hier zu erbarmen;
fahr hin, meins Herzens werte Kron, und sei das Heil dem Armen!
Und hilf ihm aus der Sünden Not, erwürg für ihn den bittern Tod
und lass ihn mit dir leben.«

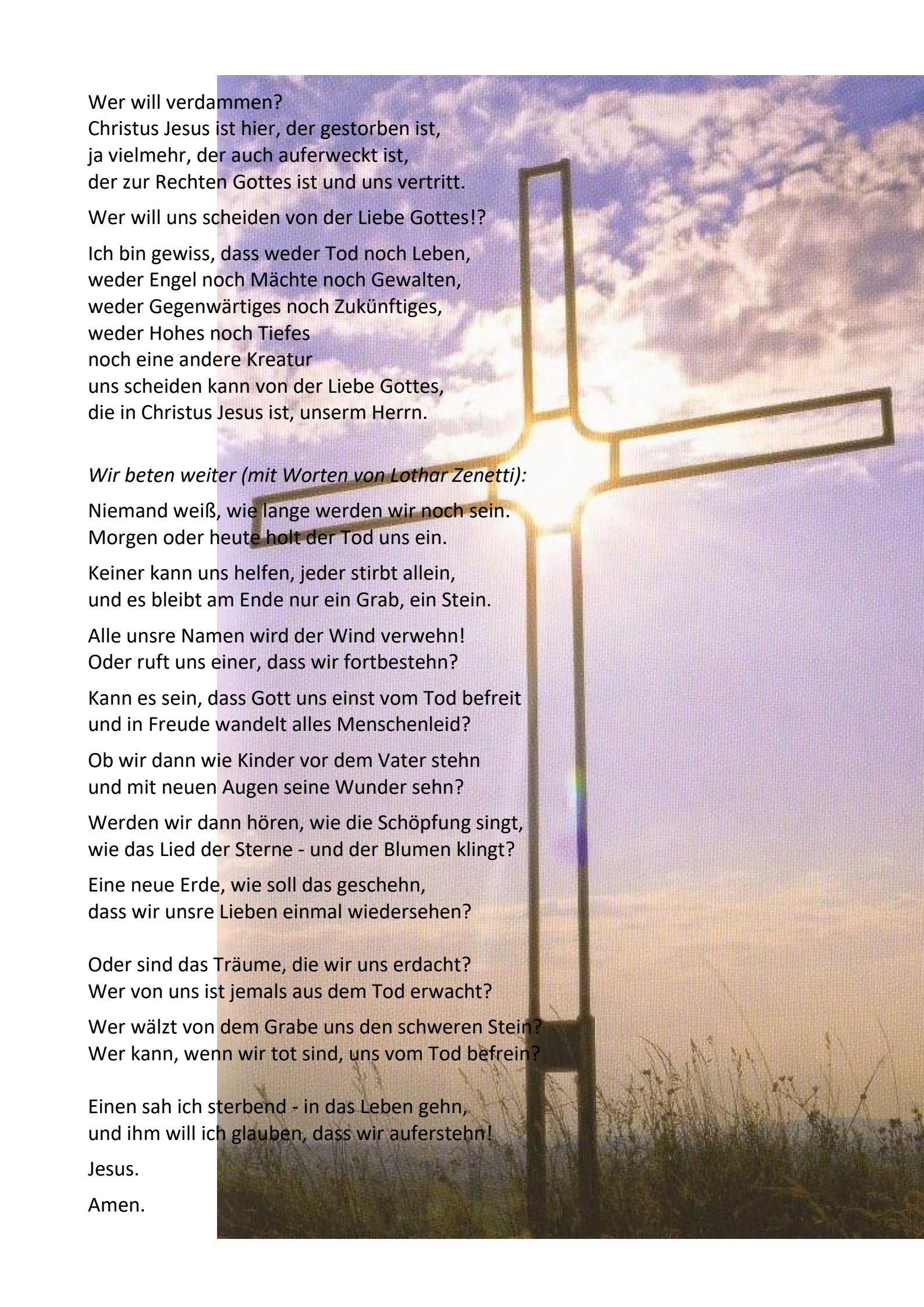
7. Er sprach zu *mir*: »Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen;
ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen;
denn ich bin dein und du bist mein, | und wo ich bleib, da sollst du sein,
uns soll der Feind nicht scheiden.«

Hymnus aus dem Römerbrief (EG 762)

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein!

Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat,
sondern hat ihn für uns alle dahingegeben -
wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?
Gott ist hier, der gerecht macht.



Wer will verdammen?
Christus Jesus ist hier, der gestorben ist,
ja vielmehr, der auch auferweckt ist,
der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes!?

Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes
noch eine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Wir beten weiter (mit Worten von Lothar Zenetti):

Niemand weiß, wie lange werden wir noch sein.
Morgen oder heute holt der Tod uns ein.

Keiner kann uns helfen, jeder stirbt allein,
und es bleibt am Ende nur ein Grab, ein Stein.

Alle unsre Namen wird der Wind verwehn!
Oder ruft uns einer, dass wir fortbestehn?

Kann es sein, dass Gott uns einst vom Tod befreit
und in Freude wandelt alles Menschenleid?

Ob wir dann wie Kinder vor dem Vater stehn
und mit neuen Augen seine Wunder sehn?

Werden wir dann hören, wie die Schöpfung singt,
wie das Lied der Sterne - und der Blumen klingt?

Eine neue Erde, wie soll das geschehn,
dass wir unsre Lieben einmal wiedersehen?

Oder sind das Träume, die wir uns erdacht?
Wer von uns ist jemals aus dem Tod erwacht?

Wer wälzt von dem Grabe uns den schweren Stein?
Wer kann, wenn wir tot sind, uns vom Tod befrein?

Einen sah ich sterbend - in das Leben gehn,
und ihm will ich glauben, dass wir auferstehn!

Jesus.

Amen.

Impuls

Liebe Geschwister in Jesus Christus!

Der Wochenspruch für den 6.Sonntag nach Trinitatis steht im Propheten Jesaja Kapitel 43, Vers 1:

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte Dich nicht!

Denn ich habe Dich erlöst. Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen; Du bist mein.

=====

Erlöst leben dürfen. -

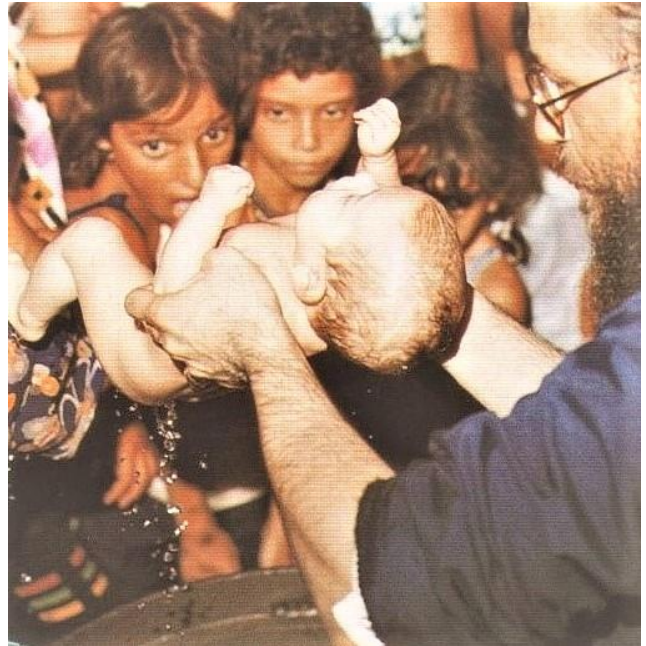
Es beginnt mit der Taufe. (In der orthodoxen Kirche werden die kleinen Kinder tatsächlich dreimal ganz untergetaucht, als Zeichen, dass sie mit Christus *hinabgetaucht* sind in den Tod, um mit Christus auch zu *leben*.)

Da stellt sich einer neben Dich. Im Vers 2 heißt es: Wenn du durch's Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen. Und wenn du in's Feuer gehst, sollst du nicht brennen und die Flamme soll dich nicht versengen!

Das ist eine Zusage Gottes, die weit über unser irdisches Leben hinausgeht. Ob wir eine Erdbestattung haben werden oder eine Feuerbestattung, Gott wird bei uns sein, dass dich die Flammen nicht versengen. Dafür steht Jesus, der mit Dir geht durch's Wasser und Feuer. Er legt dIn Arm um Dich und sagt: Du bist mein. Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen. Ich will, dass es Dich gibt - mit Deiner Art, mit Deinem Wesen. Dich! Ich habe Dich erlöst. Im Zeichen des Kreuzes wird Dir das auf die Stirn geschrieben und besiegelt vor Gott.

Fürchte Dich nicht!

Und nun geht's darum, damit zu leben. Jeden Morgen neu. Es gilt: Ich bin geliebt. Es gilt: Ich bin gewollt (von Gott gerufen). Und es gilt: Weil ich nicht allein bin, bin ich auch befähigt, zu leben und das Leben zu meistern. – Weil ich das immer wieder vergesse, habe ich es mir auf den Spiegel geschrieben, in den ich morgens im Bad immer reinschaue(n *muss*). Das ist sozusagen der erste Gruß nach einer zerknirschten Nacht vom „Himmel“, von dem, der mich geschaffen hat. Und dann kann ich mir beim Rasieren oder beim Zähneputzen meine Gedanken machen: Hak' ich es ab? Oder lass ich es zu, in mich hinein und in mir wirken? – Erlöst leben dürfen hat immer etwas mit einer inneren Entscheidung zu tun: Wofür entscheide ich mich: Für diese Zusage des „Himmels“ oder dagegen. Das ist manchmal ein richtiger *Kampf*! Denn der *Teufel will* das ja nicht, dass ich frei bin, mich frei bewege. *Er will* mich in



Ketten legen, die so schwer sind, dass ich irgendwann *nicht* mehr leben möchte. Und auch unsere gesellschaftliche Norm und Moral will das nicht. Sie will, dass wir bekommen, was wir verdienen. Sie will, dass wir gut aussehen, wenn wir anerkannt werden wollen. Sie will, dass wir keine Fehler machen, damit wir nicht kritisiert und gerügt werden. Sie will, dass wir was leisten für unser Geld und darin, wie und was jedem Einzelnen zugeteilt wird, Gerechtigkeit herrscht. - Da ist nichts vom Wert eines Menschen an sich zu spüren oder einfach von der Freude und dem Glück, dass es Dich *gibt*. Du musst Dich immer erst beweisen. In der Schule. Unter Freunden. Im Beruf. Im Elternhaus. - Und natürlich (manchmal am allermeisten!) auch vor Dir selber.

Erlöst leben dürfen - gibt es nur bei Gott. Bei Jesus, der *erlöst*!

Martin Luther ist in seinem Leben durch mancherlei Prüfungen gegangen.

Er beschreibt als seinen letzten Halt:

„Wenn mir alles unbegreiflich vorkommt, ja, wenn sogar das Bild des Heilandes mir zeitweilig verdunkelt wird, dann ist mein letzter Halt das, was Gott gesagt hat:

Ich bin der Herr, dein Gott, der Dich geschaffen hat!

Also die Wahrheit: Ich habe mich nicht selbst geschaffen, ich bin nicht allein mit mir selber und mit meinem Schicksal.

Ich stehe in der Hand dessen, ohne den ich keinen Atemzug tun könnte.

Gott hätte mich nicht erschaffen, wenn er kein Ziel mit mir hätte.

Er fängt kein Werk mit mir an, um es dann unvollendet wegzuwerfen und liegen zu lassen!“

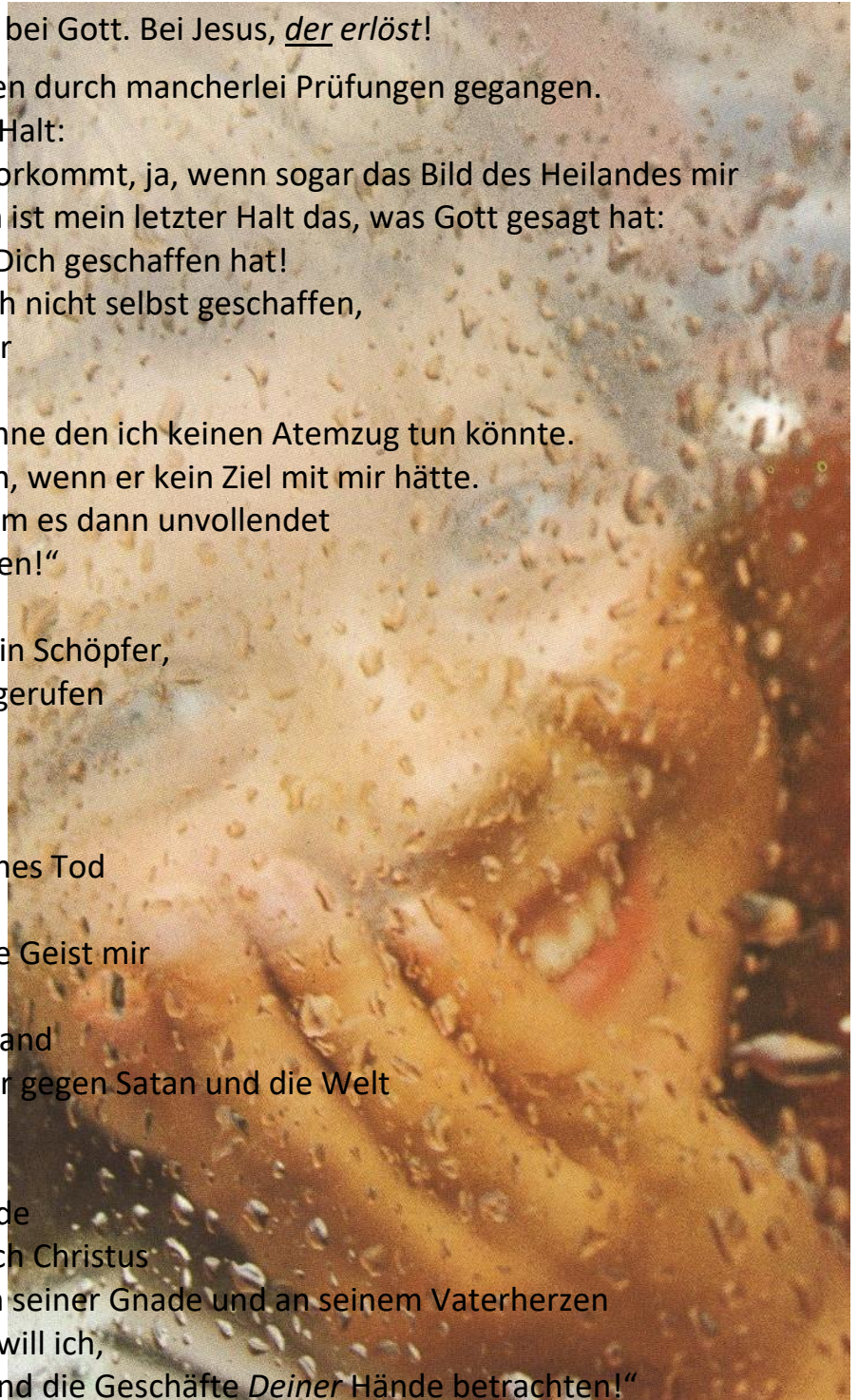
Und er schreibt weiter:

„Ich bin's würdig, dass Gott, mein Schöpfer, mich aus dem Nichts ins Leben gerufen und in meiner Mutter Leib gebildet hat.

Ich bin's würdig, dass Gott mich durch seines eingeborenen Sohnes Tod erlöst hat.

Ich bin's würdig, dass der Heilige Geist mir das Evangelium in's Herz gelegt und mich durch göttlichen Beistand in so viel Anfechtung und Gefahr gegen Satan und die Welt erhalten hat.

Ich bin für würdig erachtet, dass Gott mir bei ewiger Ungnade nachdrücklich geboten hat, durch Christus an keinem dieser Punkte und an seiner Gnade und an seinem Vaterherzen irgendwie zu zweifeln. - Darum will ich, Herr, *Deiner* Werke gedenken und die Geschäfte *Deiner* Hände betrachten!“



Der Wochenspruch zum 6.Sonntag nach Trinitatis ist eines der bekanntesten Worte der Bibel und lädt uns ein,
als Menschen, die von Gott ins Leben gerufen wurden, zu leben, und ihre Berechtigung nicht von fremden Mächten und Gewalten, Normen und Moralvorstellungen erhalten,
als Menschen, die allein ihm gehören, weil er uns erlöst und freigekauft hat,
als Menschen, deren Namen nicht Schall und Rauch sind, sondern die auf den Namen Gottes getauft sind und deshalb im Himmel eingeschrieben sind.

Das lädt uns ein zu einem Leben in *Gelassenheit*. Ich darf als freier Mensch aus der Gnade Gottes leben - an dem Ort, an den ich hingestellt bin. Weil mein Leben Gott gehört, brauch ich keine Angst um dieses Leben zu haben. Ich bin frei davon, mein Leben erhalten oder gar erlösen zu müssen. Ob ich nun lebe oder sterbe, ich steh in eines Anderen Hand!

Lied „Ich steh in meines Herren Hand“ – **EG 374,1-3+5**

1. Ich steh in meines Herren Hand und will drin stehen bleiben;
nicht Erdennot, nicht Erdentand soll mich daraus vertreiben.
Und wenn zerfällt | die ganze Welt,
wer sich an ihn - und wen er hält, wird wohlbehalten bleiben.
2. Er ist ein Fels, ein sichrer Hort, und Wunder sollen schauen,
die sich auf sein wahrhaftig Wort verlassen und ihm trauen.
Er hat's gesagt, | und darauf wagt
mein Herz es froh und unverzagt und lässt sich gar nicht grauen.
3. Und was er mit mir machen will, ist alles mir gelegen;
ich halte ihm im Glauben still und hoff auf seinen Segen;
denn was er tut, | ist immer gut,
und wer von ihm behütet ruht, ist sicher allerwegen.
5. Und meines Glaubens Unterpfand ist, was er selbst verheißen,
dass nichts mich seiner starken Hand kann je und je entreißen.
Was er verspricht, | das bricht er nicht;
er bleibet meine Zuversicht, ich will ihn ewig preisen.

Gebet

Herr,
ich habe Angst, immer wieder:
Ich habe Angst vor Misserfolg und Versagen.
Ich habe Angst, Menschen könnten mich ablehnen.
Ich habe Angst vor Unfrieden und der Bedrohung dieser Welt - und vor Krieg.
Ich habe Angst vor Krankheit und Einsamkeit.

Du aber sagst zu mir: Hab keine Angst; ich bin bei Dir!
Du siehst mich an. - Mein Ansehen ist, dass Du mich in Liebe ansiehst!

Und Du wendest Deinen Blick nicht von mir. - Deshalb lebe ich. Allein deshalb!

Wir vergessen das oft.

Wir vergessen es bei unseren Plänen und Programmen.

Bei unserem Drängen nach größerer Effektivität

in einer Welt, in der alles effektiv sein und Resultate vorweisen können muss.

Wir bitten Dich:

Befreie uns aus diesem Denken und Planen,
das sich nur um sich selbst zu drehen vermag.

Erinnere uns (immer wieder neu!),

dass Du es bist, der sich diese Welt - und uns Menschen zu eigen gemacht hat,
dass Du sie erlöst hast.

Lass unser Herz so lange in Unruhe verharren,
bis es Ruhe gefunden hat - in Dir.

Wir befehlen Dir unser Hab und Gut,

unsere Zeit,

unsere Beziehungen,

unsere Leib und unsere Sinne.

Nimm uns hin,

damit deine Liebe zu dieser Welt - und den Menschen

nicht mehr stumm und machtlos bleiben kann,

sondern hineinwirken muss in die Brennpunkte der Welt,

die Pläne und Programme,

die Unruheherde, in diese bedrohte Welt,

in diese kranke und einsame Welt.

Wir beten für die Menschen, die uns am Herzen liegen ...

Vater unser (EG 685)

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht
auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

